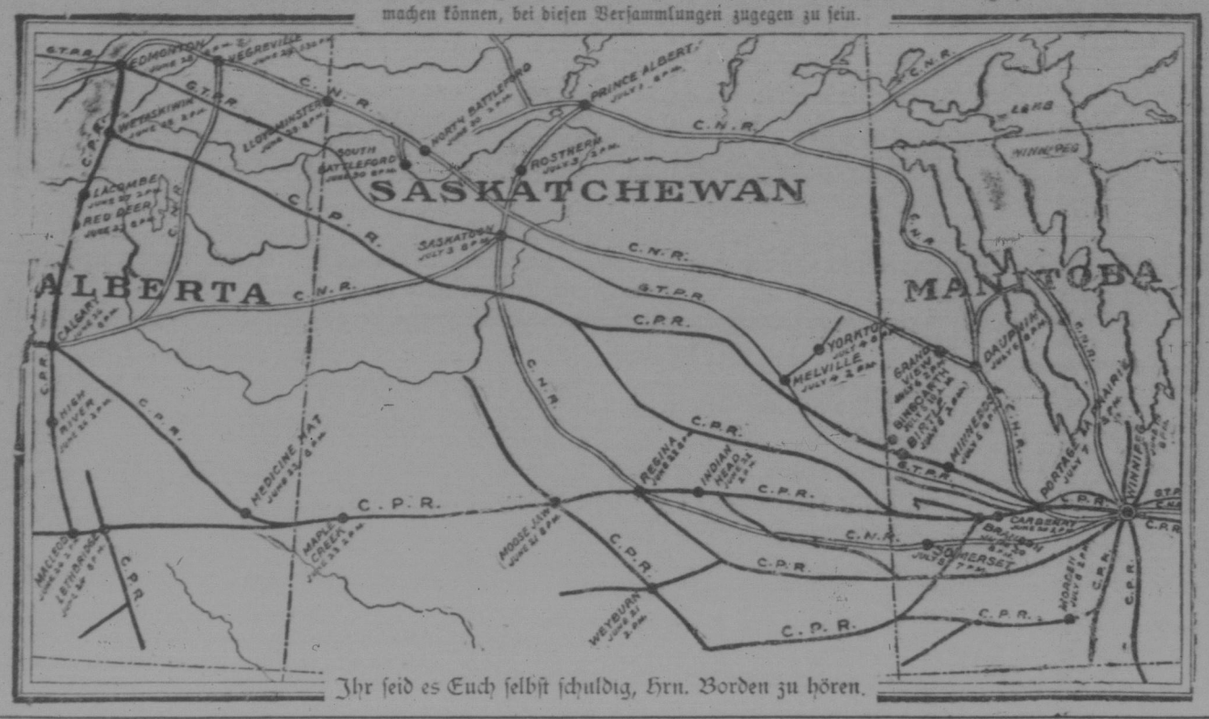
Reise durch den Westen

des Herrn R. L. Borden, M. P., Leiter der Konservativen Partei.

Herr Borden wird Ansprachen halten in Versammlungen, welche an den in der Karte angegebenen Daten abgehalten werden, und wünscht alle Farmer und Bewohner des Westens zu treffen, die es möglich machen können, bei diesen Versammlungen zugegen zu sein.



Ihr seid es Euch selbst schuldig, Hrn. Borden zu hören.

Serath, Sask., 17. Juni 1911. — Werter Redakteur! Da aus dieser Gegend in den Spalten Ihres Blattes schon lange keine Berichte zu finden waren und man in anderen Gegenden vielleicht neugierig ist, zu hören, wie es hier um Saat, Wachstum des Getreides etc. steht, will ich versuchen, hierüber etwas mitzuteilen.

Obwohl das Frühjahr ein spätes war und bis Ende April kalte Tage und frostige Nächte keine Seltenheit waren, so daß man erst da froh singen konnte:

„Holder Lenz, willkommen wieder,
Mit der Freuden reichstem Kranz!"

ist man mit der Saat schon lange fertig, da nach dem ungünstigen Wetter schöne Tage folgten, so daß man ungestört die Arbeiten besorgen konnte; hierauf kamen einige warme Regen, die alles schnell wachsen machten und läßt das Wachstum des Getreides im Allgemeinen nichts zu wünschen übrig.

Jetzt ist man meistens mit Brechen beschäftigt, und zwar wird nicht nur mit Zugtieren, sondern auch mit Dampf- und Gasolinmaschinen das Land seiner Bestimmung näher gebracht; so haben die Herren K. Orthner & Sons mit ihrer 45 H. P. Gasolinmaschine bereits über 200 Acker gebrochen; wenn es so weiter geht, wie in diesem Jahr, dürfte in Kürze hier kein nutzlos daliegendes Land zu finden sein. —

Mit besten Grüßen

Leo Gaßner.

— Keuchhusten ist nicht gefährlich, wenn der Husten lose gehalten wird und der Auswurf leicht durch den Gebrauch von Chamberlain's Cough Remedy. Es ist gebraucht worden während vieler Epidemien dieser Krankheit mit vollständigem Erfolg. Zu haben bei allen Drogisten und Händlern.

Rosthern, Sask., 22. Juni 1911. Vorgestern fand die Alexander Hospital Versammlung statt, doch wegen Abwesenheit einiger Personen wurde leider wenig beschlossen, nur daß bis zum Donnerstag den 6. Juli abermals eine Versammlung stattfinden soll, und zwar sind alle Freunde eingeladen.

Wie verlautet, hat das Hospital schon gute Dienste geleistet, und ist es wert, sich der Sache anzunehmen.

Frau Andreas Forst wurde gestern dorthin überführt, und unter guter Pflege sieht sie ihrer ersten Entbindung entgegen; da dieselbe öfter kränklich, so wünschen wir ihr um so mehr eine glückliche Entbindung und den Anblick eines gesunden Kindes.

Herr Missionar Bartel von Indien war diese Woche hier und hielt interessante Reden.

Die deutsch-englische Akademie ladet alle Schulfreunde herzlich ein, am 7. Juli um 1 Uhr Nachmittags die zu dann anberaumte Versammlung zu besuchen, und zwar werden alle umso dringender gebeten, da wichtige Angelegenheiten zu besprechen sind.

Korr. H. D.

Happyland, Sask., 19. Juni 1911. Werte Redaktion des Courier! Muß mal wieder ein Lebenszeichen von mir geben, um den Freunden und Lesern zu zeigen, daß auch in Happyland noch etwas Lebensgeist herrscht, wenn auch nur schwach durch die Trockenheit, die hier seit mehreren Tagen herrscht, so hoffen wir doch immer noch eine Ernte zu bekommen, wenn der Regen nicht allzu lange ausbleibt. Es wäre eine große Enttäuschung für die armen Farmer, wenn es wieder eine Mißernte geben sollte und zu einer solchen hat es das ganze Aussehen, Hitze und Wind herrscht schon für zwei Wochen und hat das Getreide schon ziemlich gelitten. Regen tut not, wenn es noch etwas werden soll. Wollen's beste hoffen.

Unser Postfahrer A. Stricker hatte das Unglück, eins seiner Pferde zu verlieren und zwar durch folgenden Zufall. Besagter Herr fuhr morgens den 6. Juni von zu Hause fort, um die Post von Maple Creek zu holen, als er bei einem Farmer namens P. Zibarth, einem deutschen Katholiken, Halt machte, um seine Pferde zu füttern und zu tränken. Zu bemerken ist noch, daß er jede Woche zweimal dort Halt macht, so oft er die Post holen mußte, natürlich gegen Bezahlung. Als er nun am 6. ds. Mts. auf der Durchfahrt dort Halt machte, um seine Pferde wie immer zu füttern, kam besagten Herrn P. Ziebarth sein Rindvieh auf den Hof gelaufen, darunter ein drei Jahre alter Bulle. Als nun der Postmeister A. Stricker im Hause war, um diesen Leuten ihre Post zu geben, geschah das Unglück, daß der Bulle einem seiner Pferde den Bauch aufritzte mit den Hörnern. Der Postfahrer hat ihn nun verklagt auf Schadenersatz, weil er absagte, ihm etwas zu zahlen. Ob er was ausrichten wird, müssen wir abwarten. Ich für mein Teil glaube, daß ihm das Pferd gezahlt werden muß, weil der Bulle kein Recht hatte, frei herum zu laufen. Was denken Sie dazu?

Der Gesundheitszustand ist, soweit mir bekannt, zufriedenstellend.

Mit bestem Gruß an Redakteur und Leser verbleibe ich

Ein Mitleser.

(Nach dem, was wir Ihren Mitteilungen entnehmen können, glauben wir, daß Herr Stricker zu einem Schadenersatz berechtigt ist wir können aber natürlich, ohne daß wir alle Nebenumstände genau kennen, eine eingehendere Antwort auf Ihre Frage nicht erteilen. — Die Redaktion.)

Theresa, Sask., 5. Juni 1911. — Werte Redaktion und Leser! Da noch nichts seit letzten Herbst 1910 in Ihrer Zeitung von Theresa zu lesen war, so will ich mir einmal die Zeit nehmen und einige Zeilen in Ihr wertes Blatt berichten. Wie schon viele erfahren haben werden, daß hier letztes Jahr eine Mißernte war wegen Mangel an Regen und daher die Leute und das arme Vieh sehr Not gelitten haben in dieser Hinsicht. Was noch das ärgste war, daß so manchem armen Ansiedler Hornvieh und Pferde zugrunde gingen, oder noch dazu wegen ansteckender Krankheiten erschossen worden sind. Viele Ansiedler verließen in banger Hoffnung ihr bischen Hab und Gut über Winter und gingen in die Städte, um etwas zu verdienen und so ihr karges Leben durchzuschlagen und ein paar Thaler zu verdienen, in der Hoffnung, sich für das kommende Frühjahr zu erhalten, aber zu bedauern dieser einsamen weiten Welt zurückblieben, die leider, viele von den meisten, ernährten sich von Wild, das sie erlegten, und brannten Kuh- und Pferdedünger. Da die Stadt 90 bis 120 Meilen weit ab ist und die Leute daher nicht in dieser strengen Winterskälte fahren könnten, und so brachten daher viele von den meisten zurückgebliebenen Ansiedlern bitter und sauer ihr Leben das vergangene Jahr durch. Da ist die Schuld nur blos an die Bahn gelegen, welche in noch so weiter Ferne zu sein scheint. Die Leute klagen alle, daß sie so weit von der Bahn sind, denn es waren noch schlechtere Jahre bevor, aber die ersten Ansiedler in früheren Jahren, obwohl schlechtere Zeiten waren und wenig Verdienst, so hatten sie doch nicht so weit zur Stadt und Bahn, als wir es haben, daß die armen Leute in Winterszeit beinahe durch Hunger und Kälte sterben mußten.

Zu berichten ist ferner, daß wir Gottlob eine bessere Aussicht und Hoffnung auf dieses Jahr haben, als letztes Jahr, da wir schon sehr schöne Regen hatten, der die Saat ziemlich in die Höhe brachte, und hoffen auch, daß wir dieses Jahr als ein besseres betrachten können und Gott uns wenigstens nicht ganz zu Grunde gehen läßt.

Nun genug von dem, wollen mal von einigen anderen Sachen reden.

Letztes Jahr, zu allem Unglück schon, verheiratete sich noch mein Sohn Franz Schäfer mit Fräulein Marie Regetti, und da bekam die Braut von ihren Eltern als Aussteuer eine Katze, weil die Eltern der Braut selbst nichts hatten, natürlich der Bräutigam wollte auch nichts, weil er selbst alles hatte, bloß eine Katze fehlte ihm und die natürlich bekam die Braut als Aussteuer. Jetzt im Frühjahr kurz vor Ostern kamen die Schwägers Franz Schäfer und Adam Regetti in Streit und rauften sich, weil Franz Schäfers Vieh auf Adams Land kam; haben sich natürlich ziemlich durchgebläut, anstatt ihre Osterbeicht. Es ist zu bedauern, daß heutigentags Menschen mit Verstand sich wegen einer Kleinigkeit gleich schlagen.

Ich denke, ich muß aufhören, sonst komm ich zu weit hinein und wird mein Geschreibe dann noch in den Papierkorb geworfen.

Grüßend verbleibe ich an die Redaktion und an alle Leser

Josef Schäfer.

Canada Linie.

Die einzige directe Dampfschiff-Verbindung zwischen

Deutschland und Canada

Unterhält große und bequeme Dampfschiffe zwischen

Montreal und **Quebec** und **Hamburg** anlaufend in

Rotterdam und **Bremen**.

Die bequemste Route nach und von Plätzen auf dem Europäischen Kontinent. Vorzügliche Unterkunft für Passagiere in der Dritten Klasse, zu niedrigen Preisen.

Wenn Ihr Eure Freunde oder Angehörige von der alten Heimat herüberbringt, könnt Ihr ihnen viel Mühe ersparen, wenn Ihr für dieselben vorausbezahlte Ueberfahrt von der Canada-Linie erwirkt, welche gemeinsam von der Hamburg-Amerikanischen, dem Norddeutschen Lloyd und der Holland-America Linie betrieben wird, denn diese Linien sind am besten vorbereitet, Reisende aus dem Innern zu bringen und dieselben ohne Zeitverlust weiter zu befördern.

Wegen Abfahrts-Listen und volle Auskunft wende man sich an Eisenbahn- oder Dampfschiffs-Agenten, oder an

W. McLeod,
General-Vertreter, 333 Main-Straße,
Südost-Ecke von Portage-Ave., Winnipeg.

Echte österreichische und ungarische Waren.

Szegediner Paprika, süß, 1 lb	80c
Rosen-Paprika, 1 lb	75c
Königs Paprika, 1 lb	70c
Tabake:	
Feinster Herzegowina, ¼ Schachtel	60c
Purzitschau, ¼ lb Schachtel	55c
Feiner Herzegowina, ½ lb Paket	45c
Mittelfeiner Türkischer, ¼ lb Paket	40c
Oesterreichischer Schnupf-Tabak, 1 Paket	15c
Purzitschau, in kleinen Paketen	15c
Herzogowina in kleinen Paketen (17ner)	12½c
Dalmatiner in kleinen Paketen	12½c
Mittelfeiner Türkischer, in kleinen Paketen (13ner)	10c

Schreibt um Preisliste.

Michael Kleckner,
207 Logan Avenue,
Winnipeg - Man.

Oeffentliche Bekanntmachung

Präirie- und Waldfeuer.

Das Publikum wird aufmerksam gemacht auf die durch Präirie- und Wald-Feuer drohende Gefahr für den Verlust von Eigentum und Leben, und die äußerste Sorgfalt beim Handhaben von Feuer ist dringend geboten. Kein Feuer im Freien sollte angelegt werden, ohne daß ein Raum um dasselbe frei gemacht wird von entzündlichem Material und ohne daß das Feuer dauernd bewacht werde, und brennende Zündhölzer, Patronen-Hülse u. s. w. sollten sorgfältig ausgelöscht werden, ehe sie auf den Boden geworfen werden.

Die folgenden Bestimmungen der Feuer-Acte werden strengstens erzwungen werden:

Jede Person, die, direkt oder indirekt, ein Feuer anzündet und über das Eigentum Anderer gehen läßt, oder es von seinem eigenen Land aus entweichen läßt, ist einer Strafe von fünfundzwanzig bis zweihundert Dollars verfallen, und soll außerdem zum Schadenersatz für durch das Feuer beschädigtes oder zerstörtes Eigentum auf dem Wege der Zivilklage verantwortlich sein.

Jede Person, welche ein Lagerfeuer oder ein Feuer zur Ausführung von Brandzeichen des Viehs anzündet, oder der Anzündung eines solchen Feuers Vorschub leistet, und welche das Feuer verläßt ohne dasselbe ausgelöscht zu haben, ist einer Strafe von Einhundert Dollars verfallen.

Keine Person darf ein Feuer anzünden zum Zweck der Abklärung von Land, ausgenommen wenn das zu klärende Land von einem zwanzig Fuß breiten Feuerbruch umgeben ist. Solches Feuer muß von drei erwachsenen Personen bewacht werden. Falls ein solches Feuer vor dem 7. Mai angelegt ist, so mag der Feuerbruch nur zehn Fuß breit sein.

Falls solches Feuer ohne genannte Bewachung gelassen wird, oder falls dem Feuer gestattet wird zu entweichen, so ist die Person einer Strafe von Einhundert Dollars verfallen.

Feuerwächtern ist die Befugnis gegeben, den Beistand aller Männer im Alter von sechzehn bis sechzig Jahren zur Bekämpfung von Buschfeuern innerhalb fünfzehn Meilen von ihrem Wohnsitz zu verlangen. Die Strafe für eine Weigerung solcher Aufforderung nachzukommen, ist fünf Dollars.

Auf Befehl
W. W. Cory,
Stellvertretender Minister des Innern.

Wichtig!

Leute, die sich für Farmland interessieren, sollten sich unser Buch mit Beschreibungen von Elberta, der deutschen Kolonie in Baldwin County, Alabama, schicken lassen. Warm im Winter, kühl im Sommer.

L. v. d. Leck,
Room 4 Kemper Bldg.,
North Av. u. Halsted St.
Chicago, Ill.

Flachs.

Das Departement der Landwirtschaft hat ein Bulletin über den Flachsbau in Saskatchewan herausgegeben. In diesem Pamphlet sind die besten Ratschläge erteilt, wie man den Boden zu bearbeiten hat, wann die Saat zu säen und wie der Flachs zu ernten ist. Wer dies Bulletin haben möchte (nur in Englisch gedruckt), wende sich per Postkarte an das Departement of Agriculture, Regina, und bitte um Bulletin No. 24. Es ist vollkommen gratis.

Markinch, Sask., 15. Juni 1911. Werter Courier! Da von unserer Gegend schon lange nichts im Courier zu lesen war, so will ich wieder versuchen, dir etwas auf die Reise mitzugeben und fange mit dem Gesundheitszustand an. Derselbe ist, soweit ich weiß, zufriedenstellend.

Nun will ich berichten, daß wir ein sehr gutes Wachswetter haben, immer Regen zur Zeit und nach dem Regen gewöhnlich immer schönes warmes Wetter. So Gott will, hoffen wir auf eine gute Ernte, denn die Früchte stehen bedeutend besser, als wie sie letztes Jahr um diese Zeit standen.

Die Leute in unserer Gegend sind alle mit Präriepflügen beschäftigt.

Will auch berichten, daß mein Bruder und Neffe den 8. Juni hier glücklich angekommen sind und den 17. oder 18. Juni fahre ich mit meinem Bruder nach Arat, dort soll der andere Bruder an der Bahnstrecke arbeiten. Bei dieser Gelegenheit hoffe ich auch meine Freunde in Arat und Hednesford zu besuchen.

Mein Schwager Ludwig Walter besuchte mich auch in letzter Woche, da er einige Tage in Southey weilte. Ich besuchte diese Woche auch meinen Freund John Dian, südöstlich von Cupar. Herr Dian ist jetzt bei Herrn John Schulhauser, auch südöstlich von Cupar, beim Stallbauen beschäftigt; er hat auch ziemlich viel Buggies zu reparieren und anzustreichen.

Bei der Munizipal-Abstimmung wegen des jährlichen Herdengesetzes hat doch die Mehrheit für Sommerherdengesetz gestimmt, so daß das Vieh im Frühjahr, im Herbst und Winter frei herumlaufen kann, was eben auch gut ist, denn da sind nur einige, und die meisten Engländer bei Markinch und südlich von Cupar, die für's ganze Jahr Herdengesetz haben wollen; denn die halten nicht viel Vieh, da ein jeder Acker ihres Landes zu kultivieren ist, aber dagegen ist der größte Teil der Munizipalität für gemischte Farmerei geeignet. Deswegen sollen wir niemals eine Abstimmungszeit verpassen, wenn die Herren Engländer so was ändern wollen, denn soweit ich weiß, haben wenigstens hier in unserer Abteilung No. 5 alle Deutschen gegen jährliches Herdengesetz gestimmt. Die einzelnen Farmer, die ein jährliches Gesetz vorziehen, behaupten, daß das Vieh das Unkraut auf das Land bringt, aber wir sind sicher, daß die Dreschausrüstungen mehr Unkraut auf das Land bringen als das Vieh.

Schreiber dieses kaufte sich ein Viertel Land von Herrn Josef Zechansky für den Preis von 1900 Dollars, $1000 in baar und der Rest in drei jährlichen Raten.

Herr Christian Müller und Herr Christian Silzer und Tochter aus Arat weilten letzte Woche hier auf Besuch bei Herrn Adam Hasmann.

Wie ich hörte, wollten die Pferde des Herrn Johann R. Silzer da neulich in Markinch durchgehen und soll er vor die Pferde gesprungen sein, um sie zurückzuhalten, aber die Pferde sollen über ihn hinweggerannt sein und ihn ziemlich verschlagen haben. Mein innigstes Beileid.

Nun grüße ich das Zeitungspersonal und alle Freunde in diesem Lande sowie im alten Land, und alle Courier-Leser.

Ed. Kainz.

Landgemeinde Francis.

Sitzungs-Bericht.

Francis, 17. Juni 1911.

Der Rat hielt eine Sitzung im neuen Gemeindehaus ab, bei welcher folgende Mitglieder anwesend waren: Reeve Mitchell und Councillors Leboldus, Wood, Wells, Wild, Vogt und Seibel.

Angebote für die Gemeinde-Schuldverschreibungen wurden von Folgenden empfangen: Fish & Anderson für $11,760.00; Nay & James für $11,807.00; National Finance Co. für $11,790.00.

Antrag Wells: Daß das Angebot von Nay & James angenommen werde. — Angenommen.

Ein Schreiben von S. Houston liegt vor, welches um Anlage eines Culvert auf dem zu seinen Gebäuden führenden Weg ersucht.

Antrag Seibel: Daß der Schriftführer Herrn Houston mitteile, daß die Gemeinde keine Culverts für Zugänge zu Privateigentum baue. — Angenommen.

Antrag Leboldus: Daß wir einen Straßenebener kaufen.

Antrag Seibel: Daß das Bau-Komite mit dem Stadtrat ein Abkommen zu treffen versuche behufs baldmöglichster Anlage eines Telephons im Gemeindehaus, und ferner behufs Versicherung des Gebäudes. — Angenommen.

Antrag Wells: Daß der Reeve ermächtigt werde, einen Sawyer-Massey Straßen-Ebener für $259.25 zu kaufen; derselbe soll ein Extra Bit haben, sowie 6 Slush-Scrapers von R. H. Cameron zu $7.37½, alle Preise sollen frachtfrei Francis sein. — Angenommen.

Antrag Wells: Daß den Councillors $3.00 den Tag und Meilengelder bewilligt werden für Inspektion und Auslegen von Wegen, nach Paragraph 74 A der Zusatzbestimmungen zum Munizipal-Gesetz. — Angenommen.

Der Rat vertagt sich bis zur nächsten Sitzung in Francis am 3. Juli.

Die Krönung Georgs des Fünften

wird auf der

CANADIAN INDUSTRIAL EXHIBITION

in der hervorragendsten Weise gefeiert werden, die in einer allabendlich vorgeführten pyrotechnisch-militärischen Schaustellung ihren Höhepunkt findet, in welcher die Krönungs-Revue der Flotte zu Spitzhead veranschaulicht wird.

Diese Vorstellung erregt das Wunder der ganzen Welt.

1000 Glanznummern. 200,000 Personen. $60,000 in Preisen.

Winnipeg, den 12. bis 22. Juli.

Bekanntmachung.

Wir haben unsere Office verlegt nach 2007 South Railway Str. und ist unser Geschäft jetzt in den Räumen, wo bis jetzt der Drug Store der Regina Trading Co. war.

Tracksell, Anderson & Co.

Grundstücke, Anleihen und Versicherung.

Phone 193 — 1750 Hamilton Str., Regina

Hans Mueckulle & Co.

Real Estate

688 Jasper-Ave. E. — Edmonton, Alta.

Zweigoffice: Lamont, Alta.

Wer gutes und preiswertes Farmland in Alberta kaufen oder tauschen will, den bitten wir, sich an uns zu wenden. Wir haben die größte Auswahl in gutem Alberta Farmland.

Zu verkaufen.

160 Acker Farm, gut gelegen in rein deutscher Ansiedlung. Gute Gebäude, Brunnen etc. $1600. Wenig Geld erforderlich.

320 Acker Farm, alles eingefenzt mit Draht, großes Haus, drei Ställe, zwei Getreidespeicher und andere Gebäude. $15 per Acker. $600 Bar. Rest zu 6 Prozent auf lange Zeit.

Es wird gebeten, alle Anfragen nach Edmonton zu richten.

Zu verkaufen.

Saskatchewan Farmland

Süd ½ S. 34, T. 45, R. 17, W. 2. Mer.

Ganze Sektion 27, T. 45, R. 17, W. 2. Mer.

Drei Meilen von Star City an C. N. R., nächst zu Prince Albert.

400 Acker sind gebrochen, guter Boden, gute Gebäude, alles mit Draht eingefenzt.

$20.00 per Acker. Ein Viertel bar. Rest zu 7 Prozent auf lange Zeit.

Man wende sich an:

Hans Mueckulle & Co.

Edmonton, Alta.,
688 Jasper Avenue E.

Telephon 371 — P. O. Box 406

William Peterson

Der Gold Shield Wein und Likör Laden.

Rheinweine, Schnapps, Rye Whisky und beste Sorten Biere.

Broad Str. — Regina, Sask.

Verlangt

Saskatoon Bier

und besteht darauf.

Die Qualität ist unvergleichlich und immer dieselbe. **Saskatoon Bier** ist gebraut von bestem canadischen Malz und feinstem böhmischen Hopfen. Unser Wasser ist anerkannt das geeignetste für Biersabrikation. Die Brauerei ist die besteingerichtete in ganz Canada. Nur die allermodernste Maschinerie wurde gekauft und kein Geld gespart, um das Produkt zu machen was es ist, gesund und angenehm zu trinken. Wenn Euer Wirt Euch auf Euer Verlangen, nicht **Saskatoon Bier** gibt, dann schreibt uns direkt für Preise.

Hoeschen-Wentzler Brewing Co.,
Limited
Saskatoon — Saskatchewan